

# Inhalt

<b>1. Einführung in die Problemstellung</b>	<b>9</b>
1.1 Spannungen zwischen staatlicher Entwicklung, gesellschaftlichem Wandel und Institutionenbestand der Demokratie als Bezugsrahmen	9
1.2 Bürgerbeteiligung als Erfordernis der Demokratieentwicklung	10
1.3 Die Notwendigkeit einer Entwicklung von Erfolgskriterien der Bürgerbeteiligung	12
<b>2. Problemanalysen und Vorklärungen: Ergebnisse der allgemeinen Engagementforschung als Eye-Opener</b>	<b>14</b>
2.1 Das positive Gesamtbild des „bürgerschaftlichen Engagements“ in Deutschland	14
2.2 Einschränkungen: Die ungleiche Verteilung des bürgerschaftlichen Engagements auf die Engagementbereiche	15
2.3 Die Suche nach den Ursachen des Defizits im Bereich der lokalen Bürgerbeteiligung	16
2.3.1 Ursachensuche bei mentalen Defiziten der Bürger/innen	17
2.3.2 Eine realistische Interpretation als Gegenposition	18
2.4 Engagementhemmnisse im Bereich der lokalen Bürgerbeteiligung	22
2.4.1 Mangel an Verankerungen im sozialen Umfeld der Menschen als Hemmnis	22
2.4.2 Mangelnde Beteiligungsmöglichkeiten als Hemmnis	23
2.4.3 Widerstände in kommunalen Vertretungskörperschaften und Verwaltungen als Hemmnis	25
2.4.4 Hemmnisse in den Beteiligungsinstrumenten und -formen selbst	29
2.5 Summing up – Die reale Hauptursache des Beteiligungsdefizits	38
2.5.1 Zugangswege zur Beantwortung der Frage nach den Bedingungen einer Steigerung der Effektivität der Bürgerbeteiligung	39

---

2.5.2	Die praktische Nutzenanwendung im Blickfeld – Erfolgsfaktoren und Evaluierungskriterien der Bürgerbeteiligung	40
2.5.3	Evaluierungskriterien auf dem Hintergrund des Zielbilds einer breitenwirksamen Beteiligung	42
2.6	Ableitung von Folgerungen aus der Problem- und Defizitdiagnose der Bürgerbeteiligung im Speyerer Projektzusammenhang	47
2.6.1	Alternative Möglichkeiten	47
2.6.2	Hinwendung zum „Lokalen Bürgerpanel“	47
<b>3.</b>	<b>Der Prozess der Konzeptentwicklung des Projekts „Lokale Bürgerpanels als Instrument und Motor der Bürgerbeteiligung“</b>	<b>50</b>
3.1	Ergebnisse der Evaluierung vorhandener Bürgerbeteiligungsansätze in der Startphase des Projekts – Ein Resümee	50
3.2	Das lokale Bürgerpanel als Lösungsweg	52
<b>4.</b>	<b>Das britische Citizen’s Panel als Grundlage</b>	<b>55</b>
4.1	Ausgangssituation	55
4.2	Begriffliche Abgrenzung der Citizen’s Panel-Modelle	56
4.2.1	Kleine Citizen’s Panels	57
4.2.2	Große bzw. zwei-stufige Citizen’s Panels	59
4.3	Die Entwicklung des Citizen’s Panel in Großbritannien	59
4.4	Das Citizen’s Panel – ein zwei-stufiges Konzept	61
4.5	Methodische Aspekte des Citizen’s Panel: Detaillierte Betrachtung	62
4.6	Citizen’s Panels heute	64
<b>5.</b>	<b>Das Speyerer Konzept des „Bürgerpanels“ – Das Produkt einer Entwicklung</b>	<b>66</b>
5.1	Das Forschungsprojekt „Bürgerpanels“ – Der Hintergrund der Entwicklung des „Speyerer Konzepts“	68
5.2	Das britische Citizen’s Panel als Vorbild	70
5.2.1	Modifikationen am britischen Modell: Repräsentativität und Offenheit	70
5.2.2	Das Befragungsdesign des Bürgerpanels: Dialogorientierte Bürgerbeteiligung als Ziel	73

---

<b>6. Erfahrungen im Projekt</b>	77
6.1 Der Erfolg der Befragungen	77
6.2 Der Misserfolg der Integration anderer, intensiverer Beteiligungsformen	82
<b>7. Lessons Learned</b>	84
7.1 Die bisherige Vernachlässigung des Funktionswerts der repräsentativen Bürgerbefragung	85
7.2 Der Funktionswert der repräsentativen Bürgerbefragung	86
7.3 Möglichkeiten der Steigerung des Funktionswerts der repräsentativen Bürgerbefragung	88
7.3.1 Erhöhung der Befragungsfrequenz	88
7.3.2 Ermöglichung der freiwilligen Befragungsbeteiligung	89
7.3.3 Ermöglichung der Rückmeldung von Beteiligungsbereitschaft	90
7.4 Die relativ leichte Handhabbarkeit und hochgradige Kostengünstigkeit der Bürgerbefragung	91
7.5 Funktionsgrenzen der Bürgerbefragung; die Schrittmacherfunktion des Bürgerpanels zu Gunsten weiterer Verfahrensansätze der Bürgerbeteiligung	92
7.5.1 Ergänzender Einsatz kommunikationsintensiver Beteiligungsverfahren	92
7.5.2 Die Bürgerbefragung als Schrittmacher- und Legitimationsinstanz	94
7.6 Erfordernisse der Institutionalisierung	95
7.7 Die Bedeutung des Bürgerpanels im Rahmen einer Implementationsstrategie der Bürgerbeteiligung	97
7.8 Konsultation statt Konfrontation	98
<b>8. Das Bürgerpanel – eine Methode für alle Kommunen und über die kommunale Ebene hinaus?</b>	103
Literatur	108